

Aufsatz nicht, er kennt auch keinen anderen Beobachter als Lichtenstein; aber er giebt die von diesem bereits richtig formulirte Unterscheidung zwischen Mücken- und Reblausgalle.

Was Rudow in demselben Aufsatz S. 355 über das Erineum des Weines urtheilt, das er unter den Pilzen (wenn auch im Gegensatz zu den „echten“) aufführt, entspricht ebensowenig dem Stande der Wissenschaft von 1883 wie dem heutigen. Rudow sagt nämlich, der Charakter des Erineum vitis sei noch immer nicht genau erkannt, „indem noch (sic!) theilweise angenommen wird, es rühre von einer kleinen Milbe, Phytoptus vitis, her . . .“, während Andere die Anwesenheit der Milbe nur als Zufälligkeit ansehen“. Die Frage nach Natur und Ursache dieser Erineumbildung ist längst keine offene mehr; man vergleiche die von mir in Nr. 9 citirte Arbeit von Briosi oder den orientirenden Artikel „Ueber die Filzkrankheit der Weinreben“ von F. von Thümen in der Wiener landwirthschaftlichen Zeitung 1881, S. 740. (In letzterem ist einmal fälschlich der Terminus Phytoptocidien statt für den pflanzlichen Auswuchs für das ihn erzeugende Thier gebraucht, worauf, Missverständnissen vorzubeugen, aufmerksam gemacht sei.)

---

### Parthenogenesis bei Käfern.

Von Dr. F. Will in Erlangen.

Ein, allerdings zweifelhafter, Fall von Parthenogenesis bei einer Coccinelle wurde von mir im Herbste vorigen Jahres beobachtet. Ich fing ein unausgefärbtes Stück von *Halysia ocellata* L., dessen Flügeldecken noch weich waren. Um das Thier ausreifen zu lassen, sperrte ich es lebend in eine Schachtel; dort fand sich nach 3 Tagen eine grosse Zahl von Eiern, die das Thier abgelegt hatte, und im Verlaufe von weiteren 4 Tagen entwickelten sich aus den Eiern junge Larven.

Es ist nun immerhin möglich, indess nicht wahrscheinlich, dass das Thier im unreifen Zustande begattet wurde. Der Fall muss also als ein zweifelhafter angesehen werden, immerhin giebt er Veranlassung, die Sache näher zu untersuchen. Versuche, die ich mit *Coccinella septempunctata* L., die aus der Puppe gezogen waren, noch im vorigen Herbste anstellte, blieben resultatlos, d. h. die Thiere starben ohne

Eier abgelegt zu haben. Ich hoffe diese Versuche in-  
dess in diesem Jahre fortsetzen zu können. Mittheilungen  
über eventuell beobachtete sichere Fälle von Parthenoge-  
nesis wären mir sehr erwünscht.

---

### Nachschrift

zu den in den Entomolog. Nachrichten Jahrg. XII (1886) Nr. 9,  
Seite 137—140 gegebenen Beschreibungen von V. v. Röder in  
Hoym (Anhalt).

Im kaiserl. Hofnaturalien-Cabinet zu Wien befindet sich  
ein Exemplar der *Rhingiopsis Tau* v. R., gesammelt von  
Natterer in Brasilien, bei welchem alle Theile, die in obiger  
Beschreibung als „gelb“ bezeichnet, schön „spangrün“ ge-  
färbt sind. Diese Farbenveränderungen kommen bei ein-  
zelnen Notacanthen-Gattungen sehr häufig vor. Ich habe  
dieses auch schon in der Beschreibung der *Rhingiopsis Tau*  
angedeutet, indem ich sagte: „Seiten des Thorax und Brust-  
seiten gelb, im Leben wohl grün.“ Eine andere Verschie-  
denheit zeigt die dritte Längsader der Flügel an dem  
Exemplar des kaiserl. Museum in Wien. Der eine Flügel  
hat nämlich eine gegabelte dritte Längsader, während diese  
auf dem anderen Flügel ungegabelt ist. Es ist daher die  
Frage zu beantworten, ob die Gabelung der dritten Längs-  
ader bei einigen Exemplaren nur vorhanden ist, oder über-  
haupt diese Gabelung zuweilen nur einfach ist? Es lässt  
sich diese Sache erst bei einer grösseren Menge von Exem-  
plaren entscheiden.

Die Gattung *Myxosargus* Brauer hat Herr Professor  
Dr. Fr. Brauer schon in seiner Arbeit über die Notacanthen  
Separat. pag. 27 zu den Stratiomyden gestellt. Es ist also  
nicht so zu verstehen in meiner Abhandlung, als wenn Herr  
Dr. Williston dieselbe zuerst in diese Sippe gebracht hat,  
sondern Herrn Professor Brauer gebührt das **Vorrecht**.

---

### Bemerkungen zu einigen dipterologischen Aufsätzen in den „Entomologischen Nachrichten“.

Von Professor Jos. Mik in Wien.

1. Herr E. Girschner hat in den „Entom. Nachrichten“  
Jahrg. 1885, pag. 3 „über eine merkwürdige Muscide“  
geschrieben. Die Merkwürdigkeit besteht in dem Vorhan-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Will Friedrich

Artikel/Article: [Parthenogenesis bei Käfern. 200-201](#)